

DAS BELOHNUNGSHALSBAND

Neues Hilfsmittel zur Hundeerziehung



Die Firma Haelics® hat seit Jahren ein Sprayhalsband zur Korrektur unerwünschten Verhaltens des Hundes in ihrem Programm. Nun ist auch das „Gegenstück“ entwickelt worden, ein Belohnungshalsband namens „Good Boy“. Wir haben es für Sie getestet und stellen Ihnen im Folgenden nicht nur die Funktionsweise, sondern auch einige Erfahrungsberichte von Hundehaltern vor.

Funktionsweise

Das Gerät besteht aus einem Sender, den der Hundebesitzer etwa in der Jackentasche mit sich führt. Der Empfänger wird in Form eines kleinen Kästchens am Hundehalsband befestigt. Drücken Sie auf einen Knopf am Sender, öffnet sich mit ▶

Die Verwendungsmöglichkeiten des Halsbandes sind vielfältig.



„Good Boy“ – das Halsband mit den Leckerchen.



Das Belohnungshalsband muss entfernt werden, bevor Hunde miteinander spielen.



Bleibt der Hund trotz Annäherung von Passanten ruhig, kann er belohnt werden, ohne sich dem Auto zu nähern.

Supermarkt um die Ecke erhältlich ist, sondern beim Hersteller geordert werden muss. Es lohnt sich also, gleich eine größere Portion zu kaufen. Da 100 Leckerchen nur etwa 25 Gramm wiegen, hält die 250-Gramm-Vorratsstüte eine ganze Weile.

Die kleinen Kügelchen sind etwa so groß wie eine Erbse, es besteht also auch bei einem kleineren Hund nicht die Gefahr, schon nach wenigen Häppchen satt zu sein. Trotzdem müssen Sie, wie immer bei der Verwendung von Leckerchen, natürlich darauf achten, die Futtermenge etwas zu kürzen oder zumindest das Körpergewicht des Hundes im Auge zu behalten.

In das Reservoir am Halsband passen etwa 30 Leckerchen. Um zu vermeiden, dass der Hund frustriert ist, weil zwar ein Click-Geräusch, aber keine Belohnung kommt, muss man rechtzeitig für Nachschub sorgen.

Gewöhnungsübungen

Mit dem Tragen dieses etwas schwereren Halsbandes hatte keiner unserer „Testhunde“ ein Problem. Auch Vierbeiner, die gewöhnlich „oben ohne“ laufen, also ausschließlich ein Geschirr tragen, empfanden es, soweit wir dies beurteilen können, nicht als unangenehm. Kein Hund zeigte sich zu irgendeinem Zeitpunkt durch den Geruch der Belohnungskügelchen an seinem Hals irritiert oder konnte sich während des Trainings deshalb nicht konzentrieren. Eine langsame Gewöhnung an das Tragen des Halsbandes war bei den Testhunden deswegen unnötig.

Sensible Tiere könnten durch das Click-Geräusch, welches nach Betätigung des Auslösers nahe an ihrem Ohr ertönt, erschrecken. Deswegen haben wir dies erst einmal ganz neutral getestet. Dazu legten wir das Halsband neben den entspannt auf seiner Decke liegenden Hund und beobachteten die Reaktion auf das Geräusch. Für kein Tier war dies ein Problem. Nun konnten wir damit beginnen, den Hund zu lehren, was es mit diesem Halsband auf sich hat.

Ist ein Hund generell geräuschempfindlich, sollten Sie noch langsamer vorgehen und die Reaktionen auf den entstehenden Ton in größerer Distanz testen. Gegebenenfalls muss dann eine schrittweise Annäherung erfolgen.

Einarbeitung des Hundes

Um dem Hund den Zusammenhang zwischen Clicken und Leckerchen zu vermitteln, ist es wichtig, auf den richtigen Bodenbelag zu achten. ▶

einem deutlichen Click-Geräusch am Empfänger ein Ausgabefach, und ein Leckerchen fällt heraus. Das Gewicht des mit Belohnungskügelchen bestückten Halsbandes beträgt circa 150 Gramm und ist somit auch für kleinere Hunde nicht zu schwer, zumindest haben wir diesbezüglich bei Vierbeinern mit circa zehn Kilogramm Körpergewicht keine entsprechenden Beobachtungen gemacht. In der Bedienungsanleitung wird die Benutzung für Hunde ab etwa acht Kilogramm Gewicht empfohlen.

Leckerchen

Das Gerät darf ausschließlich mit den Häppchen der Firma Haelics® bestückt werden, sonst verfällt der Garantieanspruch. Da diese Leckerchen in den Geschmacksrichtungen „Käse“ und „Schinken-Geflügel“ bei sämtlichen von uns „befragten“ Hunden auf große Begeisterung stießen, ist dies kein Problem.

Allerdings ist es nicht so einfach, für Nachschub zu sorgen, da dieser natürlich nicht beim

Auf du und du mit dem Hund!

Jeden Monat informative Rasseporträts, Expertenratgeber zur Hundeeziehung, kompetente Gesundheitstipps spannende Reportagen und vieles mehr rund um den Hund. Leser von „Das Deutsche Hundemagazin“ wissen Bescheid!

Deutschland 2,70 € · Österreich 3,10 € · Belgien, Luxemburg, Frankreich 3,25 € · Italien 3,80 € · Schweiz 5,40 sfr · Spanien 3,80 € · Niederlande 3,40 € **Ausgabe 03·2010**

Hunde **DAS DEUTSCHE MAGAZIN** www.deutsches-hundemagazin.de

Im Porträt
Der Cavalier King Charles Spaniel
Ein Hund für alle Fälle!

Gesundheit
Mit Physiotherapie die Genesung fördern
Langwierig, aber meist erfolgreich – Folge 2

Seltene Rassen
Der Lucas Terrier
Ein angenehmer Begleiter

Gesundheitstipps
Gesund reisen mit Hund
Jetzt schon an den Urlaub denken!

Gesundheit
Flohalarm!
Flohbefall erkennen und bekämpfen

Auf Reisen
Dogs in Dubai
Vom Palasthund zum Medienstar

Seltene Rassen
Der Miniatur Bullterrier
Pausencdown mit Familiensinn

Rassekunde
Pointer und Setter – die Könige des Feldes
Sinnvolle Beschäftigung: Apportieren für alle – erste Schritte für Anfänger

Rassekunde
Australian Shepherd & Miniature Australian Shepherd

Gesundheit
Fruchtbarkeitskontrolle beim Rüden
Kastration Pro und Contra

Seltene Rassen
Tajgan & Tazi
Zu Besuch in Kirgistan

Erziehung
So geht's
Alltags-Unart

Sinnvolle Beschäftigung – Geo

Weitere Tipps und Themen unter www.deutsches-hundemagazin.de

* Probeheft anfordern unter Telefon 0211-690 789 945



Darf ein Hund aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen ausschließlich selbst zubereitete Leckerchen fressen, ist das Belohnungshalsband nicht verwendbar.



Zu Beginn des Trainings muss der Halter sein Tier auf das heruntergefallene Leckerchen aufmerksam machen.

Die ersten Übungen dürfen keinesfalls auf einer Wiese stattfinden, dort würde dem Hund gar nicht auffallen, wenn gerade ein Kügelchen vor ihm auf den Boden fällt. Geeignet ist Asphalt oder noch besser Fliesen, denn dort

liegende Häppchen sind schnell zu erkennen. Zusätzlich erzeugen die harten Leckerchen auf solch einem Untergrund beim Herabfallen vergleichsweise viel Geräusch und machen den Hund dadurch aufmerksam. Oft weckt auch das Davonkullern optisch das Interesse des Vierbeiners. Hunde, die sich nicht leicht damit tun, anschließend kurz zu suchen, wo es liegen geblieben ist, können alternativ auf einer dünnen Decke eingearbeitet werden. Hier entfällt zwar das Aufprallgeräusch, dafür liegt das Leckerchen direkt vor dem Hund.

Nun waren die Hundebesitzer gefragt, ihre Tiere zu unterstützen. Nach dem Anlegen des Halsbandes betätigten sie den Auslöser, ein Leckerchen fiel herab. Nur wenige Hunde haben dies sofort erkannt, bei dem Großteil wurde Herrchen bzw. Frauchen aktiv. Sie zeigten dem Hund, dass da etwas sehr Schmackhaftes auf dem Boden gelandet war. Die meisten vierbeinigen Kandidaten benötigten etwa drei Übungseinheiten mit jeweils circa 15 Wiederholungen, dann begannen sie nach dem Clickgeräusch auf dem Boden nach einem Leckerchen zu suchen.

Einige Anwendungsmöglichkeiten

Im Folgenden wollen wir Ihnen beschreiben, welche Vor- und Nachteile unsere Testhunde und -menschen bei dem Belohnungshalsband ausmachten.

Schwerhörig

Einer unserer Testhunde ist schwerhörig, der Grad dieser Einschränkung nimmt laufend zu. Trotzdem liebt er es, immer wieder neue Tricks zu erlernen. Dazu wurde bisher ausschließlich mit dem Clicker gearbeitet, doch leider hört „Fritz“ seit einigen Monaten das Clickgeräusch nur noch sporadisch. Gerade wenn er sich einige Meter von Frauchen entfernt befindet, gibt es dabei große Probleme. Sie erkannte die Möglichkeit, mit dem Belohnungshalsband auch zukünftig mit Fritz zu Clickern, denn er lernte schnell, sich auf das neue Geräusch direkt neben seinem Ohr umzustellen. Er begriff nach einer kurzen Einarbeitung, dass anschließend das Leckerchen auf den Boden fällt, doch die wichtigere Funktion, um auch zukünftig mit ihm wie gewohnt trainieren zu können, ist bei ihm das Geräusch.

In der Bedienungsanleitung des Belohnungshalsbandes kann man nachlesen, dass taube Hunde das Auslösen des Empfängers am Halsband spüren und damit auch für sie diese Trainingsmöglichkeit sinnvoll ist.

Keine kalten Hände mehr

Eine Hundehalterin testete das Gerät während einer Schlechtwetterperiode mit viel Regen, Wind und niedrigen Temperaturen. Sie be-

richtete uns, dass sie früher bei solchen äußeren Bedingungen so weit wie möglich vermieden hatte, die Hände aus den Taschen zu nehmen, geschweige denn die Leckerchendose herauszukramen, um den Hund zu belohnen. Mit dem Belohnungshalsband fiel das Training an diesen Tagen nicht mehr „ins Wasser“.

Bellen

Hündin „Quira“ bellte bis vor Kurzem jedes Mal und kratzte an der Haustüre, wenn Herrchen am Gartentor ein Paket entgegennahm. Da dies aufgrund der beruflichen Tätigkeit mindestens einmal täglich der Fall ist, war die entsprechende Beschädigung erheblich. Zwar konnte Quira mittels eines gerufenen „Pfui“ für Sekunden zur Ruhe gebracht werden, doch eine wirkliche Verbesserung war nicht zu verzeichnen. Nun konnte ihr vermittelt werden, dass ruhiges Verhalten sich lohnt. Herrchen nahm bei jeder sich bietenden Gelegenheit den Sender mit zum Gartentor und belohnte die vorhandenen kurzen Momente der Ruhe hinter der Haustüre mit einem Leckerchen. Bald war das Problem gelöst.

Da dies so schnell ging, wurde mit dem Belohnungshalsband auch das unerwünschte Verteidigen des Autos deutlich reduziert. War Quira alleine im Fahrzeug, tobte sie, sobald ein Mensch sich mehr als zehn Meter näherte. Nun wurde ruhiges Verhalten mittels des Belohnungshalsbandes mit einem Leckerchen quittiert. Anfangs wurden die Hilfspersonen angewiesen, sich in großer Distanz um das Auto zu bewegen. Quira bellte (wie auch früher) bei dieser Entfernung nicht, auch wenn sie das Geschehen aufmerksam beobachtete. Dafür bekam sie ein Leckerchen. Nach und nach erkannte sie, dass sich nähernde Menschen durchaus etwas Positives (in diesem Fall Fressbares) bedeuten können, und entspannte sich. Dann wurde der Abstand

der Passanten zum Fahrzeug langsam reduziert. Quira war anfangs noch skeptisch und behielt sie im Auge, doch viele Leckerchen taten auch hier ihre Wirkung.

Distanzübungen

Schäferhündin „Senta“ lernt gerade die Positionsänderungen auf Distanz. Bei dieser Übung wird sie beispielsweise an einer Stelle dazu veranlasst, sich zu setzen, Herrchen entfernt sich und fordert sie dann auf, sich zu legen, anschließend soll sie sich aus der Platz-Position aufsetzen usw. Da sie damit noch Schwierigkeiten hat, benötigt sie in dieser Trainingsstufe viele Belohnungen. Bisher wurde für jede gelungene Übung geklickt, sie rannte zu Herrchen und holte sich ihr Leckerchen ab. Natürlich musste sie anschließend wieder zurückgebracht werden, was den Trainingsfluss jedes Mal unterbrach.

Sentas Besitzer muss aufpassen, dass es nicht durch ihre Veressenheit zu Aggressionen gegenüber Artgenossen kommt. Käme ihr ein Hund zu nahe, wenn sie gerade nach dem Leckerchen auf dem Boden sucht, wäre sie sicherlich nicht erfreut. Andererseits ist natürlich ihre Begeisterung für Futter eine Voraussetzung für den Einsatz des Belohnungshalsbandes.

Menschen mit Behinderungen

Gerade schwerbehinderten Menschen, die etwa von ihrem Hund als vierbeinigem Helfer profitieren, gibt das Gerät eine Möglichkeit, den Hund zu belohnen. Oft fällt es ihnen schwer, ein Leckerchen herauszukramen, geschweige denn, es dem Hund zu geben, doch das Bedienen der Fernbedienung ist möglich. Die Einarbeitung des Tieres muss in solchen Fällen idealerweise vom Ausbilder des Hundes durchgeführt werden. ■

Text: Claudia Kleber; Fotos: Michaela Kohl